

Bildung. Chancen. Zukunft

Bildungsgerechtigkeit als Fundament unserer gemeinsamen Zukunft

Die Sozialdemokratie ist eine Bildungsbewegung und steht für eine sozial durchlässige und gerechte Gesellschaft. Jeder Mensch soll unabhängig von der Herkunft die Möglichkeit haben, bestmögliche Bildung und Ausbildung zu absolvieren. Lebensbegleitend sollen alle Menschen Chancen auf ein Vorwärtskommen haben.

Wir wollen die Interessen und Talente aller Menschen fördern, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Die soziale Herkunft, der Bildungshintergrund und das Einkommen der Eltern, die ethnische Zugehörigkeit und die Sprache, das Geschlecht, das Alter, physische sowie psychische Beeinträchtigungen sollen keinen Einfluss auf den Zugang zur Bildung, auf die Unterstützung im Bildungsprozess und auf die Chancen auf höhere Bildung haben.

Vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung: Bildung in allen Lebensphasen

Seit 2007 wurden gegen große Widerstände viele wesentliche bildungspolitische Reformschritte auf den Weg gebracht – diese werden konsequent fortgeführt. Bedeutende Verbesserungen sind: das verpflichtende Gratis-Kindergartenjahr, die Neue Mittelschule, die Bildungsstandards, der quantitative und qualitative Ausbau der Kindergärten und der ganztägigen Schulen, kleinere Klassen, mehr LehrerInnen, die kompetenzorientierte, standardisierte Reife- und Diplomprüfung, der Ausbau der Sprachförderung, die Lehre mit Matura, die Einführung der modularen Oberstufe oder das kostenlose Nachholen von Bildungsabschlüssen, die tägliche Bewegung in ganztägigen Schulen, die Etablierung von Bewegung als Bildungsziel sowie die PädagogInnenbildung NEU – auf diesen Meilensteinen werden die zukünftigen Reformmaßnahmen aufbauen.

Sozialdemokratische Bildungspolitik schafft Lebenschancen für alle

Im Mittelpunkt steht die lernende Persönlichkeit. Ob im Kindergarten, in der Schule, in der Lehre, in der außerschulischen Bildungsarbeit, an der Hochschule, oder in der Erwachsenenbildung. Bildung ist immer ein Beitrag zur freien und selbstbestimmten Gestaltung des Lebens, zur Realisierung individueller Lebenschancen.

Bildung schafft Gesellschaft. Bildung ist Demokratiebildung.

Die Lernenden mit ihren individuellen Talenten, Fähigkeiten, Begabungen und Interessen werden von Anfang an gemeinsam gefördert. Frei zugängliche Lernorte und Zeit fürs Lernen sind dabei in jeder Lebensphase wesentlich. Eine neue Lern- und Lehrkultur in allen Bildungseinrichtungen ist dafür die gelingende Basis.

Moderne Bildung braucht offene, flexible Lernformate, die individuell auf die Bedürfnisse der Lernenden eingehen. Schule muss eigenständiges, freies und kooperatives Lernen ermöglichen. Schule ist Teil der gesellschaftlichen Realität und bezieht die Impulse der PartnerInnen aus dem regionalen Umfeld mit ein.

Schule ist Lern- und Lebensraum. Schulverbünde und Campusmodelle erfüllen die Anforderungen für freies, selbständiges und kreatives Lernen sowie Team- und Projektarbeit. Die Methodenvielfalt schließt digitale und virtuelle Lernumgebungen ein. Lernen und Lehren mit digitalen Unterstützungsmitteln und e-Learning sollen im Schulalltag in allen Unterrichtsfächern selbstverständlich werden.

Egal ob online oder offline - Gewalt hat in der Schule keinen Platz. Altersgerechte Angebote und Präventionsprogramme schützen und befähigen die Kinder und Jugendlichen gut mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Die neue Lernkultur versteht sich auch als gelebte Inklusion, die das miteinander und voneinander Lernen ermöglicht. Das Eingehen auf die sprachliche und kulturelle Vielfalt, das gemeinsame Lernen von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen sowie die geschlechtersensible Pädagogik prägen die Qualität des Lernens. Bildung wirkt inklusiv, überwindet Ausgrenzung und schafft soziale Gerechtigkeit.

Alle SchülerInnen werden entsprechend ihren Bedürfnissen so gefördert, dass sie ihre persönlichen Potenziale optimal entwickeln können und zu einem selbstbestimmten Leben befähigt werden. Damit wird Bildung zur Grundlage für eine offene, chancengerechte Gesellschaft. Lernen ist untrennbar verbunden mit dem Üben und Leben von Demokratie und Teilhabe. Politische Bildung ist dafür ein wesentlicher Bestandteil, und wir verstehen die Schule als Demokratiewerkstatt: SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern sind dabei wichtige und verlässliche PartnerInnen, die den gemeinsamen Schulalltag aktiv mitgestalten. SchülerInnen werden über ihre Kinderrechte informiert und im Einfordern derselben bestärkt.

Kinderrechtsbeiräte und kinderrechtsbezogene Medienarbeit im ORF und anderen Medien sollen verstärkt werden.

Elementarpädagogik stärken: frühkindliche Förderung offensiv ausbauen

Elementarpädagogik stellt den Beginn der Bildungslaufbahn dar: Kindergärten öffnen Tore zur Welt, sie vermitteln wichtige Fähigkeiten und sind Orte, an denen Kinder ohne Angst und Zwang selbstbestimmt und selbstbewusst lernen können. Die frühkindliche Förderung hat einen besonderen Stellenwert für den weiteren Bildungsweg. Dabei ist neben der Entwicklung der Persönlichkeit und dem Erwerb vielfältiger Fähigkeiten die Überwindung von traditionellen Rollenbildern und Geschlechternormen ein wesentliches Ziel. Ein flächendeckendes ganztägiges Angebot an elementarpädagogischen Einrichtungen - Kinderkrippen, Kindergärten – ist die Voraussetzung, damit alle Kinder optimal lernen und sich gleichzeitig alle Eltern auf einen Betreuungsplatz verlassen und somit Beruf und Familie in Einklang bringen können. Weder Einkommen noch Herkunft der Eltern dürfen die frühe Förderung der Kinder beeinträchtigen. Ein zweites ganztägiges Gratis-Kindergartenjahr für alle Kinder und der bundesweite Qualitätsrahmen für die elementarpädagogischen Einrichtungen sind die nächsten Schritte.

Schuleingangsphase: ein Schuleintritt ohne Hürden

Der Bildungsstart in die Schule gelingt für jedes Kind optimal, wenn sie so früh wie möglich gezielt gefördert und bestmöglich in die Schule hineinbegleitet werden. Daher rücken das letzte Kindergartenjahr und die ersten beiden Schuljahre der Volksschule in eine Schuleingangsphase zusammen. Die PädagogInnen aus Kindergarten und Schule kooperieren auf Augenhöhe.

Entwicklungsstand und -geschwindigkeiten von Kindern sind individuell sehr unterschiedlich, in Kindergarten und Schule müssen Nachteile ausgeglichen und Begabungen gezielt gefördert werden. Die Kinder treten mit 5 Jahren in eine Lerngemeinschaft ein – sie lernen gemeinsam und voneinander.

Grundkompetenzen sichern, Persönlichkeit stärken und Berufsorientierung geben

Die Vermittlung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen, ist zentrale Aufgabe der Grundschule. Die Persönlichkeit stärken heißt aber auch, die Entwicklung der Empathie und die soziale Kompetenz aller SchülerInnen zu fördern. Durchgängige Sprachförderung und regelmäßige Bewegung ergänzen dabei den Lernprozess.

Ziel muss es sein, dass alle SchülerInnen am Ende der Schulpflicht die Grundkompetenzen in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch beherrschen, über eine ausreichende Allgemeinbildung verfügen.

Alle schulpflichtigen Jugendlichen absolvieren einen Schulabschluss, der ihnen Berechtigungen für die weitere Bildungs- und Berufslaufbahn vermittelt.

Voraussetzungen für das weitere Bildungs- und Berufsleben sind Prävention gegen frühzeitigen Schulabbruch sowie eine kontinuierliche Persönlichkeitsentwicklung und eine lebenspraktische Orientierung für den weiteren Bildungs- und Berufsweg.

Gemeinsame, ganztägige Schule der 6-14-Jährigen

Die gemeinsame, ganztägige Schule in verschränkter Form bietet abwechselnd Unterricht, Förderung sowie Freizeit und ist das pädagogische Erfolgsmodell. Es ermöglicht kindgerechte Lernprozesse in pädagogisch hochwertiger Lernumgebung und nützt die wesentliche Unterrichtsressource „Kinder lernen von Kindern“. Hier ist Zeit und Raum für die persönliche Entwicklung, den Erwerb digitaler Kompetenzen, musische Bildung, Bewegung, Abenteuer und Sport. Diese Schule der Zukunft ist der wesentliche Baustein zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit. Sie ist auch ein wichtiger Beitrag, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Die gemeinsame Schule ist auch eine inklusive Schule wo auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse eingegangen wird, das Lernen aus Unterschieden bereichert alle SchülerInnen, Talente und Neigungen werden im gemeinsamen sozialen Rahmen individuell gefördert.

Bildungsabschlüsse: ein erfolgreicher Weg in den Beruf oder die weitere Bildung

Die vielfältigen Angebote – von Gymnasien, den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen oder die duale Ausbildung – sie alle bieten ein passendes Angebot, um einen qualifizierten Abschluss für den weiteren tertiären Bildungsweg oder für den direkten Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen.

Kombinierte Ausbildungsmodelle wie Berufsreifeprüfung, Lehre mit Matura usw. sind wesentliche Bausteine dafür, dass es in Österreich keine Bildungseinbahnstraßen gibt.

Österreich verfügt über ein hoch entwickeltes und anerkanntes berufsbildendes Schulwesen, mit mannigfachen Möglichkeiten zum direkten erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt.

Dieses Erfolgsmodell ist ein wesentlicher Beitrag zur hohen Quote der Jugendbeschäftigungssituation.

Ausbildung bis 18 ist ein Angebot, das jedem jungen Menschen in Österreich entsprechend den Interessen und Begabungen offen steht und Perspektiven bietet.

Erwachsenenbildung schafft neue Chancen und Perspektiven

Erwachsenenbildung bietet Qualifizierungsangebote und Anschlussmöglichkeiten für Jugendliche und Erwachsene. Die Stärkung von Basiskompetenzen und das gebührenfreie Nachholen von Bildungsabschlüssen sind wichtige Beiträge zur Bildungsgerechtigkeit.

Es braucht gute Rahmenbedingungen für die Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Qualitätssicherung, Professionalisierung und gute Abstimmung zwischen den Angeboten der Erwachsenenbildung, der Arbeitsmarktqualifizierung und der betrieblichen Weiterbildung. Dabei sind auch Unternehmen in die Pflicht zu nehmen.

Erwachsenenbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Demokratieentwicklung, zum persönlichen Fortkommen und Wohlbefinden und damit für einen verbesserten sozialen Zusammenhalt.

Freier Zugang zur Hochschule

Hochschulen müssen grundsätzlich für alle offen sein. Wir bekennen uns zu einem freien Hochschulzugang ohne Gebühren und ohne Zugangsbeschränkungen. Wir setzen uns für einen Ausbau der Studienplätze an Universitäten, Fachhochschulen und Hochschulen ein, wie auch für verbesserte Karriere- und Laufbahnchancen für AbsolventInnen und junge WissenschaftlerInnen. Gerade im Hochschulbereich hat eine aktive Frauenförderung einen besonderen Stellenwert.

Die Chance auf tertiäre Bildung steht allen zu. Studierende ohne traditionelle Matura, berufstätige Studierende und Studierende aus bildungsfernen Familien verdienen besondere Unterstützung.

Multiprofessionelle Teams an den Schulen

Die besten LehrerInnen für unsere Kinder, die besten DirektorInnen an den Standorten. Die PädagogInnen und SchulleiterInnen sind der entscheidende Faktor im Bildungsreformprozess. Sie gestalten die Lern- und Schulentwicklungsprozesse an den Standorten mit einem hohen Professionsverständnis.

FreizeitpädagogInnen, Schulsozial- und JugendarbeiterInnen, VertreterInnen von Sport- oder Musikvereinen usw. ergänzen die wertvolle Unterrichtsarbeit der LehrerInnen in guter Abstimmung mit den Angeboten und den jeweiligen lokalen Anforderungen.

Qualifizierte PädagogInnen stützen sich auf eine professionelle Ausbildung und nutzen die berufs begleitenden Fort- und Weiterbildungsangebote der Pädagogischen Hochschulen. Kooperation von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sichern eine qualitätsvolle zukunftsorientierte PädagogInnenbildung NEU. Sie befähigt die PädagogInnen von morgen die zukünftigen Herausforderungen bestmöglich zu bewältigen. Die Qualifizierung der ElementarpädagogInnen ist schrittweise in diesen Ausbildungsweg aufzunehmen.

Moderne Schulverwaltung, mehr Autonomie für die Schulen

Ein leistungsfähiges Bildungssystem baut auf eine moderne Schulverwaltung und flexible Gestaltungsmöglichkeiten am Standort. Klare zentrale Vorgaben sichern einen österreichweit einheitlichen Qualitätsrahmen und ersetzen traditionelle Doppel- und Mehrgleisigkeiten. Schulen können aufgrund ihrer organisatorischen, pädagogischen, personellen und finanziellen Gestaltungsräume rasch auf bildungsspezifische Anforderungen reagieren und bestmögliche individuelle Lernbegleitung der ihnen anvertrauten Kinder sicherstellen. Dafür braucht es auch eine standortbezogene indexbasierte Schulfinanzierung, um am Standort auf die gegebenen Rahmenbedingungen eingehen zu können.

Freiräume bedeuten auch Verantwortung und bauen auf aktive Einbindung der SchulpartnerInnen in die moderne, autonome Schule. Eltern und SchülerInnen gestalten den Schulalltag aktiv mit.

Ein chancengerechtes und leistungsfähiges Bildungssystem ist die Basis für unsere gemeinsame Zukunft

Bildung ist der Schlüssel für Innovation und Fortschritt und sichert wirtschaftliches Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand.

Die Sozialdemokratie steht für ein Bildungssystem, das Persönlichkeitsentwicklung, Eigenständigkeit, Kreativität, Demokratie sowie Innovationskraft fördert.

Eine gerechte Gesellschaft braucht ein leistungsfähiges Bildungssystem, das eine qualitätsvolle Bildung für alle Menschen gewährleistet, den Zusammenhalt in der Gesellschaft fördert und Chancengerechtigkeit schafft.